

Carl Müller.

Nachruf von L. Wittmack.

Am 13. Juni 1907 wurde nach kurzer Krankheit ein Mann dahingerafft, der sich in den weitesten Kreisen der größten Hochschätzung und Verehrung erfreute, Professor Dr. Carl Müller, Vorstand der pflanzenphysiologischen Abteilung der Königl. Gärtnerlehranstalt zu Dahlem und Dozent für Botanik an der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin.

Ein Blick auf sein Leben zeigt uns wieder einmal, wie durch eisernen Fleiß ein schönes Ziel, wenn auch oft erst spät, erreicht werden kann.

Carl Alfred Ernst Müller wurde geboren den 20. November 1855 zu Rudolstadt (Saale) als Sohn eines Gürtlermeisters. Schon nach einem Jahre siedelten die Eltern nach Berlin über und unser Carl erhielt später seinen Unterricht auf der Friedrich Werderschen Gewerbeschule (jetzt Oberrealschule). Bei seiner großen Begabung war er stets der erste in seiner Klasse und interessierte sich, angeregt durch seinen Lehrer Professor Dr. Theodor Liebe, ganz besonders für die Botanik. Nach bestandnem Abgangs-Examen ergänzte er das Maturitätszeugnis der Gewerbeschule durch eine Nachprüfung im Lateinischen zu dem einer Realschule erster Ordnung (Realgymnasium) und studierte von Ostern 1876 ab neun Semester an der Universität Berlin.

Trotzdem seine Eltern über Vermögen nicht zu verfügen hatten, wußte M. sich die Mittel zu diesem Studium zu verschaffen; er erteilte Privatunterricht und fand bei alledem noch Zeit, eine Preisaufgabe über die Pflanzengallen zu lösen, die 1877 mit dem Königlichen Preise gekrönt wurde.

Von April 1878 bis dahin 1879 genügte er seiner Militärpflicht im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 (der Kleinste im ganzen Garde-Regiment!)

Im Februar 1882 bestand er das Examen pro facultate docendi, absolvierte sein Probejahr als Schulamtskandidat vom April 1882 bis dahin 1883 an der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin

und war dann ein halbes Jahr als Hilfslehrer an der Friedrich Werderschen Oberrealschule tätig. Im Wintersemester 1883 promovierte er in Berlin mit der Dissertation: „Neue *Helminthocidien* und deren Erzeuger“. Diese Arbeit ist auch in erweiterter Form in Thiel's Landwirtsch. Jahrb. Bd. XIII, 1884, Seite 1 ff, mit vier Tafeln ausgestattet, erschienen unter dem Titel: „Mitteilungen über die unseren Kulturpflanzen schädlichen, das Geschlecht *Heterodera* bildenden Würmer.“ Der Verfasser gibt hier eine genaue Entwicklungsgeschichte des Wurzelälchens und hebt die Unterschiede von der Rübenematode hervor.

Im Jahre 1881 war er Privatassistent bei Herrn Geheimrat Prof. N. Pringsheim gewesen und unterstützte dann in der Zeit von Ostern 1882 bis Michaelis 1886 Herrn Geheimrat Prof. Dr. L. Kny beim Zeichnen der von diesem herausgegebenen botanischen Wandtafeln.

Das unserem Müller angeborene Zeichentalent kam ihm bei seinen Arbeiten und später auch in ganz hervorragendem Maße bei seinen Vorlesungen zu statten, umsomehr, als er befähigt war, beim Zeichnen an der Wandtafel die linke Hand ebenso geschickt zu verwenden wie die rechte.

Im Oktober 1886 ward Müller etatsmäßiger Assistent an dem von Herrn Geheimrat Kny geleiteten botanischen Institut der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule (zugleich pflanzenphysiologisches Institut der Universität); in dieser Stellung verblieb er bis Michaelis 1895, also volle neun Jahre.

In den letzten dieser Jahre war er aber auch als Lehrer an der Landwirtschaftlichen Hochschule tätig, nachdem er sich Ostern 1892 an dieser Anstalt als Privatdozent für technische Botanik habilitiert hatte. In Anerkennung seiner zahlreichen wertvollen Arbeiten wurde ihm die Einlieferung einer besonderen Habilitationsschrift erlassen.

Vom Jahre 1895 ab verlegte Müller seine Haupttätigkeit an die Königl. Technische Hochschule, da ihm Ostern desselben Jahres eine Dozentenstelle für angewandte Botanik daselbst übertragen war; er übernahm damit zugleich auch die Vorprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker in Botanik.

Im Jahre 1896 erhielt er als Auszeichnung den Titel Professor. Am 1. Oktober desselben Jahres wurde er im Nebenamt zum Lehrer für Botanik an der Königl. Gärtnerlehranstalt in Wildpark bei Potsdam ernannt und nach der Verlegung dieser Anstalt nach Dahlem am 1. Oktober 1903 erhielt Müller endlich eine feste, pensionsberechtigte Anstellung als Vorstand der pflanzenphysiologischen Ab-

teilung an derselben. Noch nicht vier Jahre hat er sich dieses Glückes erfreuen können. Er, der stets eine gute Gesundheit zeigte, ward plötzlich von einem Leber-Abszeß befallen, der ihn nach nur vierzehntägigem Krankenlager seiner ihm im Jahre 1884 angetrauten Gattin, seinem einzigen Sohne und seinen vielen Freunden entriß.

Zu diesen gehörten außer zahlreichen Fachgenossen namentlich auch viele Turner, denn Müller war von Jugend auf ein begeisterter Freund körperlicher Uebungen. Schon als Knabe hatte er als Vorturner in der Jugendabteilung des Vereins „Berliner Turnerschaft“ Verwendung gefunden und war später mit der Leitung der 13. Jugendabteilung betraut worden. Mit besonderer Vorliebe nahm er an den Turnfahrten teil, stets in Gemeinschaft mit seinem treuen Freunde Willy Retzdorff. Gelegentlich dieser Turnfahrten war es ihm vergönnt, schon in jüngeren Jahren die deutschen Mittelgebirge, auch in botanischer Hinsicht, kennen zu lernen.

Im September 1901 wurde unserem Carl Müller sogar die Ehre zu teil, zum Vorsitzenden der Berliner Turnerschaft, des größten deutschen Turnvereins, welcher in 47 Abteilungen über 6000 Angehörige hat, erwählt zu werden, nachdem er bereits als stellvertretender Vorsitzender sich außerordentlich bewährt hatte. „Seine herrlichen Gaben des Geistes und des Gemütes“, sagt Otto Atzrott in seinem warm empfundenen Nachruf im Kreisblatt für den Deutschen Turnkreis III b — Provinz Brandenburg — „boten die beste Gewähr, die alten Ueberlieferungen der großen Korporation zu wahren und sie mit weitausschauendem Blick neuen Erfolgen entgegenzuführen.“

Die Berliner Turnerschaft hielt es darum auch für ihre Ehrenpflicht, die Beerdigung würdevoll auszugestalten und sich in außerordentlich großer Zahl an derselben zu beteiligen.

Der von dieser Korporation an dem Grabe des Entschlafenen zu errichtende Denkstein wird auch kommenden Geschlechtern einen schönen Beweis der Anerkennung geben, die Müller in diesen Kreisen gefunden hat.

Carl Müller war aber auch noch auf einem anderen Gebiete tätig. Eine Reihe von Jahren war er nebenamtlich mit der Leitung der naturwissenschaftlichen Abteilung in dem für Verallgemeinerung der Bildung so segensreich wirkenden Institut „Urania“ tätig, und gern folgten die Zuhörer seinen klaren, oft humorvollen Auseinandersetzungen. Ueberhaupt verstand es Müller meisterhaft, selbst die schwierigsten Gegenstände populär darzustellen. Das bewies er auch oft in den Vereinen, besonders im Verein zur Beförderung des Garten-

baues in den preußischen Staaten, dem er seit 1896 angehörte, und im Potsdamer Gartenbau-Verein, welch letzterer ihm um seiner vielen Verdienste für den Gartenbau zum Ehrenmitgliede ernannte.

Er bewies aber nicht minder in seiner Stellung als Sekretär der deutschen botanischen Gesellschaft, welche er 17 Jahre lang inne hatte, daß er auch die eingegangenen Manuskripte von Arbeiten aus den verschiedensten Gebieten der Botanik in ausgezeichneter Weise auszuziehen vermochte, um so in den Versammlungen von den neuesten Forschungen Kenntnis zu geben.

In Müller verband sich mit vielseitigem Wissen und ausgezeichnetem Lehrtalent zugleich ein edler Charakter und ein glückliches Gemüt. „Frisch, fromm, froh, frei!“ diesen Wahlspruch der Turner befolgte er sein ganzes Leben und darum erfreute er sich so allgemeiner Beliebtheit. Treffend hat ein Fachgenosse in einem Briefe sich wie folgt ausgelassen: „Besäß doch der so vorzeitig und im besten Mannesalter Dahingeschiedene eine Persönlichkeit, die durch strenge Rechtlichkeit der Gesinnung wie durch freundlich gewinnendes Wesen hervorragte und sich allgemeines Vertrauen und Zuneigung zu erwerben wußte. Das Andenken an seine liebenswürdige, stets hilfsbereite Persönlichkeit wird auch mir immer unvergeßlich sein.“

Diese allgemeine Beliebtheit sprach sich auch bei der Bestattung aus. Schier endlos war der Zug, der sich am 17. Juni vom Trauerhause in Steglitz nach dem dortigen Friedhof bewegte. Studierende der Technischen und der Landwirtschaftlichen Hochschule in Wicks hielten am Sarge die Ehrenwache. Die Rektoren und viele Professoren beider Hochschulen, der Direktor der Gärtnerlehranstalt, Mitglieder ihres Kuratoriums, der ganze Lehrkörper und die ganze Hörschaft dieser Anstalt, zahlreiche Freunde und Verwandte gaben außer den vielen Vertretern der verschiedenen Turnvereine dem Sarge das Geleit. Ueber 70 mit Widmungen versehene Kranzspenden wurden am offenen Grabe niedergelegt.

Am 10. August 1907 fand für den Verstorbenen und für das gleichfalls entschlafene Mitglied des Kuratoriums der Königl. Gärtnerlehranstalt, den Königlichen Gartenbaudirektor Axel Fintelmann, in den Räumen dieser Anstalt eine Gedächtnisfeier statt, bei der Herr Geheimrat Prof. Dr. L. Kny, welcher unserm Müller stets ein warmer Gönner geblieben war, die Rede auf ihn hielt. Auch die Korporation „Berliner Turnerschaft“ veranstaltete am 31. August 1907 in dem Bürgersaal des Berliner Rathauses eine Gedächtnisfeier, deren Verlauf ein höchst würdiger war.

Zu bemerken ist noch, daß Müller seit dem Jahre 1883 der Gesellschaft naturforschender Freunde als außerordentliches Mitglied angehörte und im Jahre 1892 zum Mitgliede der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher ernannt wurde.

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Carl Müller.

Zusammengestellt von W. Retzdorff nach den im Nachlasse vorgefundenen Sonderabzügen und mit Benutzung des von Herrn Dr. W. Wächter in seinem Nachruf auf Carl Müller im Heft 15 der Gartenflora von 1907, S. 393 veröffentlichten Verzeichnisses.

1876. Ueber einige Formen von *Osmunda regalis* L. Verhandl. des Botan. Vereins der Provinz Brandenburg 1876, S. 123—125.
1877. Monströse Blütenbildung von *Agrostemma Githago* L. Verhandl. des Botan. Vereins der Provinz Brandenburg 1877, S. 101—103. Fasciations-Erscheinung und Doppelblüte an einer *Gymnadenia conopea* (L.) R. Br. Wie vor. 1877, S. 103—105.
Ueber eine *Phytoptus*-Galle auf *Lysimachia vulgaris* L. und das sie hervorrufende Tier. Wie vor. 1877, S. 105—113.
Ueber die Pflanzengallen im weitesten Sinne des Wortes. — Preisarbeit.
1880. Einige Bemerkungen über die von Anguillulen auf *Achillaea* erzeugten Gallen. Bot. Centralbl. 1880, S. 187—188.
Phytoptus auf *Sedum reflexum*. Bot. Centralbl. 1880, S. 349.
1881. Zwei ungarische Pflanzengallen. Bot. Centralbl. 1881, S. 212—214. Botanische Mikrochemie von V. A. Poulsen. Uebersetzt aus dem Dänischen von C. Müller.
1883. Meine Stellung zur Frage von den Spermamöben der Saprolegnien. Bot. Centralbl. 1883, S. 125 ff.
Neue Helminthoecidien und deren Erzeuger. Doktordissertation. Direktor Gallenkamp und Professor Liebe gewidmet.
1884. Mitteilungen über die unseren Kulturpflanzen schädlichen, das Geschlecht *Heterodera* bildenden Würmer. Thiel's Landw. Jahrb. XIII, 1884, S. 1—42 (mit 4 Tafeln).
Bemerkungen zu meiner Dissertation und deren Abdruck in Thiel's Landw. Jahrbüchern. Ber. der deutsch. bot. Ges. 1884, S. 221—233.
Ueber Dimorphismus der Blüten von *Sambucus australis* Cham. et Schldl. Ber. der deutsch. bot. Ges. 1884, S. 452—456.

1884. Uebersicht der morphologischen Verhältnisse im Aufbau des in einem großen Teil von Südamerika vorkommenden *Sambucus australis*. Ber. der Ges. naturf. Freunde in Berlin, 1884, S. 189—193.
 Ueber den Bau der Ausläufer von *Sagittaria sagittifolia* L. Ber. der Ges. naturf. Freunde in Berlin 1884, S. 165—179.
Caprifoliaceae, Valerianaceae, Calyceraceae. Flora brasiliensis 1884, S. 332—359 (mit 6 Tafeln).
1886. Ueber die Entwicklungsgeschichte der Pollenkörner der Angiospermen und das Wachstum der Membranen durch Intussusception von N. Wille. Aus dem Norwegischen übersetzt von C. Müller. Christiania, 1886.
1887. Nachruf für August Wilhelm Eichler. Bot. Centralbl., Bd. 31 u. 32.
1888. Ueber phloëmständige Sekretkanäle der Umbelliferen und Araliaceen. Ber. d. deutsch. bot. Ges. 1888, S. 20—32 (mit 1 Taf.).
 Ueber den Bau der Kommissuren der Equisetenscheiden. Pringsheim's Jahrb. für wiss. Bot., Bd. XIX, S. 497—579 (mit 5 Tafeln).
1889. Der Begriff „Pflanzengalle“ in der modernen Wissenschaft. Naturwiss. Wochenschrift, Bd. IV, 1889, S. 52—55.
 Euphorbiaceen in Potonié, Illustrierte Flora von Nord- und Mitteldeutschland. Berlin, Julius Springer.
1890. Medizinalflora, eine Einführung in die allgemeine und angewandte Morphologie und Systematik der Pflanzen. Berlin, Julius Springer.
 Ein Beitrag zur Kenntnis der Formen des Collenchyms. Ber. der deutsch. bot. Ges. 1890, S. 150—166 (mit 1 Tafel).
 Ueber die Balken in den Holzelementen der Coniferen. Ber. der deutsch. bot. Ges. 1890, S. 17—46 (mit 1 Tafel).
 Vorkommen, Anordnung, Form und Entstehung der in den Elementen des Holzes und der Rinde der Coniferen vorkommenden Balken. Ber. der Vers. deutscher Naturforscher und Aerzte, 1890.
 Ueber ein fettes Oel aus Lindensamen. Ber. der deutsch. bot. Ges. 1890, S. 372—377.
 Das Vorkommen freier Gefäßbündel in den Blattstielen kräftiger Staudengewächse, speziell gewisser Umbelliferen (*Heracleum*-Arten, *Archangelica* usw.) und einiger Kompositen (*Cynara*). Verhdl. des Bot. Ver. der Prov. Brandenburg 1890, S. VIII und Ber. der Ges. naturf. Freunde zu Berlin 1890, S. 131.

1890. Das Diagramm der Blüte von *Aesculus Hippocastanum* L.
Verhandl. des Bot. Ver. der Prov. Brandenburg 1890, S. IX.
Ueber die von der Lage zum Horizonte beeinflusste Stellung
zygomorpher Blüten (Resupination der Blüten bei Leguminosen
mit hängenden Blütentrauben). Wie vor. 1890, S. IX.
1891. Albinismus bei *Lathraea squamaria*. Deutsche bot. Monats-
schrift 1891, S. 1—4.
Ueber die Einführung der Begriffe „Molekularwertigkeit“ und
„Molekularkoeffizient“ und ihre Bedeutung für die molekulare
Energie. Ber. der Pharm. Ges., Berlin 1891, S. 1—11.
Zur Praxis der Herstellung kleiner Mengen von Lösungen be-
stimmten spezifischen Gewichtes. Ber. der Pharm. Ges. 1891.
S. 247—254.
Ueber Dammar und Dammar liefernde Pflanzen. Ber. der
Pharm. Ges. 1891, S. 1—20.
1892. Diskussion über Pharmakopöefragen a) Cortex und Radix;
b) *Secale cornutum*. Ber. der Pharm. Ges. 1892, S. 348—352.
1893. Zur Kenntnis der Entwicklungsgeschichte des Polypodiaceen-
sporangiums. Ber. der deutsch. bot. Ges. 1893, S. 54—72
(mit 1 Tafel).
C. Müller und H. Potonié, Botanik. Berlin 1893.
Kritische Untersuchungen über den Nachweis maskierten Eisens
in der Pflanze und den angeblichen Eisengehalt des Kalium-
hydroxyds. Ber. der deutsch. bot. Ges. 1893, S. 252—272.
Ueber das Wachstum der Pollenschläuche in den Narben-
papillen der Silenaceen. Ber. der Pharm. Ges. 1893, S. 266—272.
1894. Zur Geschichte der Physiologie und der Kupferfrage. Zeitschr.
für Pflanzenkrankheiten 1894, S. 142—144.
Ueber die Methode der Untersuchung von Getreidefrüchten.
Ber. der Pharm. Ges. 1894, S. 1—2.
Ueber die Unterscheidung der für die Nahrungsmittelbotanik
in erster Linie wichtigen Stärkearten. Ber. der Vers.
deutscher Naturforscher und Aerzte 1894.
Die wichtigsten Verzweigungssysteme. Ber. der Pharm.
Ges. 1894, S. 171—184.
Ueber einige neue botanische Modelle als Hilfsmittel für den
Unterricht. Ber. der Pharm. Ges. 1894, S. 117—123.
Erläuterung Brendelscher Modelle: Die Reproduktionsorgane
von *Marchantia polymorpha* L. Berlin, R. Brendel. Verlags-
anstalt für Lehrmittel.

1894. Historisches zur Frage nach dem Eisen in seiner Beziehung zur Pflanze. Hedwigia, Bd. XXXIII, 1894, S. 97—100.
Wirken und Schaffen der Pflanzenwelt. Sammlung populärer Schriften der Urania 1894, S. 3—48.
1895. Die Laubmoose. Engler-Prantl, Natürl. Pflanzenfamilien 1895, S. 142—202.
1896. Blitzschläge in Beziehung zu Boden und Baumbestand. „Himmel und Erde“, illustr. naturw. Monatsschrift, herausgegeben von der Ges. Urania, 1896, S. 171—180.
Die Entwicklung des Hühnchens im Ei. „Himmel und Erde“, illustr. naturw. Monatsschrift, herausgegeben von der Ges. Urania. 1896, S. 403 ff. (mit 10 Abbildungen).
1897. Die Entwicklung der Brutkörper von *Aulacomnium androgynum* (L.) Schwägr. Ber. der deutsch. bot. Ges. 1897, S. 279—291 (mit 1 Tafel).
Ueber die Einlagerung von Cellulose in die Cellulosewand lebender Pflanzenzellen. Ber. der Pharm. Ges., Berlin, 1897, S. 11—15.
1901. Die elektrotechnische Industrie. „Himmel und Erde“, 1901, S. 511—521.
Bedeutung und Anwendung der Reinhefe bei der Bearbeitung von Obst- und Beerenweinen. Ber. über die Verhandl. des Obstbau-Kongresses zu Potsdam, 1901, S. 160—169.
1905. Ueber das Vorkommen unvollkommener Zellwandbildungen. Verhandl. der Ges. deutscher Naturforscher und Aerzte zu Meran, 1905, II. T., 1. Hälfte S. 193.
1906. Mitteilung über Hymenophyllum aus Luxemburg. Verhandl. des Bot. Ver. der Prov. Brandenburg, 1906, S. XXVII.
1907. Die neueren Forschungen über den Stoffwechsel in der lebenden Pflanze. Mitteil. des Gartenbau-Vereins für Steglitz und Umgegend 1907.
- Referate in Just's botan. Jahresbericht a) Ueber die Schädigung der Pflanzenwelt durch Tiere, 1881—1885; b) Ueber die Morphologie der Gewebe, 1883—1886; c) Ueber die Morphologie und Physiologie der Zelle, 1887—1889.
-